

Georg Amsel

**Klag-Gedicht Über den Tödlichen Hintritt Der ... Fr. Luciae Weltziens/ Des ...
Herrn Casparis Vierecken ... Ehelichen Hauß-Frauen/ als dieselbe ... den 27 May
... beygesetzt worden/ Seiner HochEd. Gestr. alß hochwehrten Herrn Patronen
und mächtigen Beförderern zugeschrieben**

Rostock: Keil, [1668]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn77723629X>

Druck Freier  Zugang



Müller, S.,
auf L. Welkin,
Chefr. des C. Bierregt.

27.
Rostock. 1668.

Klag-Gedichte

Über den Tödlichen Hintritt

Der weiland Hoch-Adelichen und Hochberühmbten
Gottseligen Matron

Fr. Lucia Weltziens/

Des HochEdelgebohrnen/ Bestrengen und Man-
vesten Herrn

Herrn Casparis Vierecken/

In Monsal und Wenddorff Erbgessen/ der Bückowischsch
Herrschaft hochwürdigen Marschalln / und der Stad
Rostock hochverdienten hochweisen Herrn Bürgermeisters
Ehelichen Haus-Frauen/

als dieselbe

bey hochansehnlicher Adelichen und Bolet-
reichen Begleitungden 27 May umb 3 uhr nach mittages
ahie beygesetzt worden/

Seiner HochEd. Gestr.

als hochwehrten Herrn Patronen und mächtigen
Beförderern zugeschrieben

von

Georg Amseln/ Rost. LL. Stud.



Rostock / Gedruckt bey Johann Keiln/ Univ. Buchdr.

11

Die Buchhandlung des Herrn
Herrn Johann Friedrich
Herrn Johann Friedrich

Herrn Johann Friedrich

Die Buchhandlung des Herrn
Herrn Johann Friedrich

Herrn Johann Friedrich

In Commission bei
Herrn Johann Friedrich
Herrn Johann Friedrich

Herrn Johann Friedrich

Herrn Johann Friedrich

Herrn Johann Friedrich

Herrn Johann Friedrich

Herrn Johann Friedrich



Herrn Johann Friedrich



Der Vater / soll ich dan
Euer Edlen Haus-Göttinnen
Jetzt ein Todten-Lied beginnen /
Vnd mein mit Leid zeigen an?
Wird dann derer Gegenwart
Nun so gehling eingeschart!

Mag dan nicht genug samb seyn /
Dass so mancher ander stirbet /
Dass so manche Stad verdirbet /
Dass so manches Haus fällt ein!
Tode / du soltest billig schon'n
Einer solchen Held, Matron'n

Könte Tugend, Wissenheit
Fromb seyn / und fast Göttlich leben
Jemand diesem Feind entheben /
Hette Zucht und Ehrbarkeit
Euer Schwirthin genüht /
Wehr sie auf der Welt geschüht.

Ther

Uhrsach ist vollauff zur Klag/
Vnd wer wird nicht doppelt müßent
Jetzt auff Thränen seyn beflissen/
Wann er sieht an diesem Tag
Einen Mensch, Gott traurig stehn
Und die Tugend untergehn?

Doch / wir gönnen Ihr die Ruh/
Hats doch Gott so haben wollen
Daß Eur Ehegatt' von euch sollen/
Und gehn zu den Englen zu:
Schlaffet / Seelge Frau / schlaffe ein/
Biß kein Sonn' noch Mond wird seyn.

Vnd Ihr / alter Vater / lebt
Dieser guten Stad zum besten/
Weil noch Regen kompt von Westen/
Weil der Wind auff Wassern schwebt;
Woll dem Volcke / daß im Rath
Solche kluge Greissen hat.



fu. d. r.

Vhrsach ist vollauff zur
Vnd wer wird nicht doppe
Jetzt auff Thranen seyn b
Wann er sieht an diesem
Einen Mensch, Gott trat
Und die Tugend untergeh

Doch / wir gönnen Ihr d
Hats doch Gott so haben
Das Eur Ehgar' von end
Und gehn zu den Englen zu
Schlaffet / Seelge Frau /
Bis kein Sonn' noch Mo

Vnd Ihr / alter Vater / le
Diesen en Stad zum b
Regen kompt v
d auff Wasse
le / das im
wissen hat.

